

zitha News

ZEITUNG VUN ZITHASENIOR

N°16

JULI
2019



In diesem Heft

- S. 4 Einweihung der neuen Kapelle
- S. 11 Im Gespräch mit der Künstlerin
Sr. Maggy Masselter
- S. 13 „Ageing well“ mit innovativen Technologien
- S. 14 Mit dem Hundeschlitten durch
Schwedisch Lappland ...

zitha 
senior



Titelfoto
und Fotos
Seite 9:
© Gery Oth



Seite 9

Photographische
Installationen von
Gery Oth

Kunst in der neuen
Kapelle



Seite 12

La qualité
gastronomique à la

Seniorie St Jean de la
Croix Luxembourg



Seite 18

ZithaAktiv über die
Zusammenarbeit mit
Studenten der LUNEX

Jan Lippert berichtet
über das Erfolgsmodell



Seite 20

Impressions et
participation record

ZithaSenior participe au
« Relais pour la Vie »



Seite 19

Seniorie
St Joseph Consdorf

Fête pour l'achèvement
du gros œuvre

Chers lecteurs,

L'inauguration solennelle de la nouvelle Chapelle de la Seniorie Ste Zithe à Contern a eu lieu le jour précédent l'Ascension.

Mgr Jean-Claude Hollerich sj, soutenu par une grande représentation du clergé luxembourgeois, a célébré la consécration traditionnelle en présence de nombreux invités. Cet événement devenu exceptionnel de nos jours fut ancré dans nos mémoires par sa grandeur et sa symbolique. Dans toutes les Seniories de ZithaSenior la Chapelle représente un lieu sacré, qui en même temps est ouvert à tout moment et à tout le monde. Un lieu de prière et de recueil, qui donne la possibilité à chacun de nous de prendre de la distance par rapport à nos journées remplies de stress et de problèmes. Mais aussi un lieu de célébration où le sens de la communauté et de la solidarité est développé et cultivé. Et finalement un lieu d'échange et de parole où chacun de nous trouve compréhension et soutien.

Nous vous souhaitons une belle période estivale.

Bien cordialement



Dr Carine Federspiel
*Présidente du Comité de direction
ZithaSenior*

Liebe Leserinnen und Leser,

Am Tag vor dem Himmelfahrtsfest fand die ebenso würdevolle wie eindrucksvolle Einweihung der neuen Kapelle in Contern statt. Erzbischof Mgr. Jean-Claude Hollerich SJ nahm die Consécration in Anwesenheit vieler Gäste vor. Die Bilder in diesem Heft vermitteln Ihnen hoffentlich einen Eindruck von diesem Ereignis, das man heute nur noch selten erleben kann.

Die Sommer- und Ferienzeit liegt vor uns. Da wünsche ich Ihnen und uns allen, dass es nicht zu heiß wird und wir auch von Zeit zu Zeit Abkühlung genießen können.

In diesem Sinne grüßt Sie



Hans Jürgen Goetzke
*Président du Conseil d'administration
ZithaSenior*



Feierliche Einweihung der neuen Kapelle Seniorie Ste Zithe Contern

In rezenter Vergangenheit ist der Bau von sakralen Gebäuden in Luxemburg äußerst selten geworden. Die letzte Pfarrkirche wurde 1982 in Bascharage eingeweiht.

In den Folgejahren entstanden sakrale Räume ausschließlich im Rahmen von Spitälern oder Alters- respektive Pflegeeinrichtungen. So auch 2012, in der damals neuen Seniorie Ste Zithe Contern. Den Tertiär-Karmelitinnen, Träger dieser Pflegeeinrichtung sowie der Direktion fiel schnell auf, dass die im Hauptgebäude integrierte Kapelle viel zu klein konzipiert worden war. Zu besonderen Anlässen mussten die Messen in größere Räume verlegt werden. Dadurch waren die Bedingungen zum Feiern eines würdigen Gottesdienstes nicht gegeben. Verständlich also, dass der Orden 2016 beschloss eine neue, wesentlich größere Kapelle zu bauen.

Ein geeigneter Platz für das neue Gotteshaus war schnell gefunden.

Mit den Planungen wurde das Architekturbüro Sander&Hofrichter (Ludwigshafen / Berlin) beauftragt, das seinerzeit auch die Seniorie konzipiert hatte. Mit der Ausführung der Arbeiten wurden die Firmen Weiler-Bau (Luxemburg-Hamm) und Steffen-Holzbau (Grevenmacher) als Generalunternehmer beauftragt.

Die eigentlichen Bauarbeiten begannen im Juni 2018. Am 13. Juli 2018 erfolgte in Präsenz von

Erzbischof Mgr. Jean-Claude Hollerich SJ die Grundsteinlegung.

Unter der Aufsicht der Architekten Dominica Sander und Florian Sattler schritten die Bauarbeiten zügig voran. Den Zeitplan betreffend hatte die Direktion der Seniorie ein anspruchsvolles Ziel vorgegeben. Bereits am Ostersonntag 2019 sollte der erste Gottesdienst in der neuen Kapelle gefeiert werden. Das Versprechen des Generalunternehmers dieses Ziel zu erreichen, wurde eingehalten.

Zuvor galt es allerdings noch, den Kapelleninnenraum würdig und ansprechend zu gestalten. Der Altar aus gelaugtem Eichenholz sowie die anderen Elemente des Altarraums stammen aus der Werkstatt der Schreinerei Constantin Jacques aus Bartringen.

Mit der künstlerischen Ausstattung der Wände sowie den großflächigen Glasfenstern wurden Schwester Maggy Masselter (Orden der „Doctrine Chrétienne“) sowie Gery Oth (ehemaliger Mitarbeiter der ZithaGruppe) beauftragt.

Die Erarbeitung des Konzepts zur Innenraumgestaltung lag in den Händen der ZithaSchwestern sowie der in der Seniorie Ste Zithe Contern wohnenden Schwestern des Karmelordens.

Seitens des Bistums stand Alex Langini (Conservateur diocésain) beratend zur Seite.

Erfreulich war, dass der zu Beginn des Projekts erfolgte

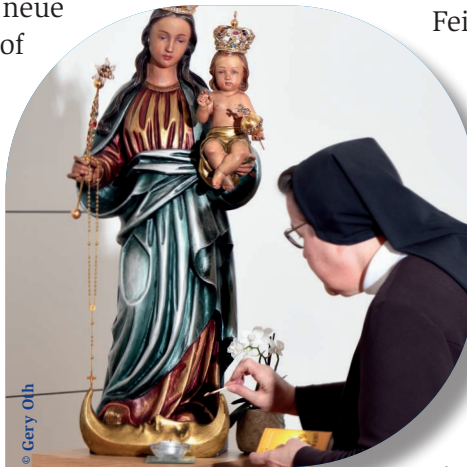


© Fotos der Seiten 4-8 von Claudine Marteling



Spendenaufzuruf zur Finanzierung des Kapellenneubaus auf eine große Resonanz stieß. Viele Spender aus ganz unterschiedlichen Teilen der Bevölkerung sorgten dafür, dass eine erhebliche Geldsumme für z.B. die Innengestaltung der Kapelle zur Verfügung stand.

Am 29. Mai 2019 war es soweit: Das neue Gotteshaus wurde durch Erzbischof Mgr. Jean-Claude Hollerich SJ in einer feierlichen Zeremonie geweiht, die mit der Einweihungsbitte von Sr. Myriam Ney, Generaloberin der Tertiarkarmelitinnen Luxemburg eröffnet wurde. Der Zeremonie wohnten u.a. Regionaldechant Claude Bache sowie Bischofszeremoniar Jean-Pierre Reiners bei.



© Gery Ohl

Als besonderer Gast konnte Ihre königliche Hoheit Prinzessin Sibilla von Nassau-Weilburg begrüßt werden.

Unter großer Anteilnahme von Vertretern des Klerus, der Ordensgemeinschaften, des Schöffen- und Gemeinderats aus Contern, vielen Ehrengästen, Vertretern des Verwaltungsrats und der Direktionen von ZithaSenior wurde die Kapelle, samt Altar mit Reliquien, vom Erzbischof nach vorgeschriebenem Ritus geweiht.

Dabei betonte das Oberhaupt der katholischen Kirche in Luxemburg, dass Menschen sich insbesondere dort geborgen fühlen, wo dem Rufen nach Gott ein angepasster Raum zur Verfügung steht.

Musikalisch wurde die Feier von der Chorale „Les Villageois“ aus Contern gestaltet, die von Dirigentin Frau Dominique Escande geleitet und von Organist Herrn Nico Klein begleitet wurde. Kantorin war Frau Renée Schmit.

Im Anschluss an die Einweihung oblag es dem Direktor

der Seniorie, Herrn Guy Kohnen, die Zeremonie mit Dank abzurunden und die Gäste zu dem zweiten Teil der Feier einzuladen. Er dankte dem Erzbischof für sein Kommen und die festliche Einweihungsfeier, aber auch allen Anderen, die, in welcher Form auch immer,

an der Vorbereitung und der Gestaltung der Feierlichkeiten mitgewirkt hatten. Er hob hervor, dass die Bewohner der Seniorie mit viel Geduld auf die Fertigstellung ihrer neuen Kapelle gewartet hatten.

Alle Anwesenden wurden abschließend zu einem Empfang in das Restaurant der Seniorie Ste Zithe Contern eingeladen. Für das gesamte Küchenteam des Hauses war es eine Ehrenaufgabe, die Gäste kulinarisch zu verwöhnen.

Die in der Seniorie wohnenden Schwestern des Karmelordens kümmern sich mit großer Sorgfalt um den Unterhalt und die wöchentliche Messgestaltung der neuen Kapelle.

Messen finden statt:

- Dienstag: 11:00 Uhr
- Sonntag: 10:30 Uhr



Guy Kohnen

Directeur

Seniorie Ste Zithe Contern







... über Kunst und Künstler der Kapelle der Seniorie Ste Zitha Contern ...



Photographische Installationen von Gery Oth



Ein Kunstwerk in dieser Größe bewirkt, dass das Werk und der Raum ineinander verfließen, sich verbinden und in der Gesamtkomposition eins werden.

Für die Installation in der Fensterfront wurde im Rahmen einer Arbeitsgruppe der ZithaSchwestern das Thema „Feld mit Ähren“ besprochen und festgehalten.

Die Herausforderung bestand nun darin, gemeinsam mit der Künstlerin, Schwester Maggy Masselter Proportionen sowie Farben mit denen ihrer Bilder abzustimmen und mögliche Installationsszenarien zu erarbeiten.

Die starke Symbolik der Photographie „Feld mit Ähren“ (Arbeit, Fruchtbarkeit, Mutter Erde, Ernte, Dynamik ...) sollte der Bestimmung des Raumes angepasst sein. Trotz der Größe der Bilder sollte das einfallende natürliche Licht frei fließen und dabei durch

die Erdfarben in der Photographie ein warmes Erscheinungsbild hervorbringen. Bei hellem Licht verstärkt sich die harmonische Wirkung der Photographie über die Projektion auf dem Holzboden der Kapelle.

Um die Gesamtkohärenz zu unterstützen sind in beiden Fenstertüren jeweils Detailphotos der großen Fensterphotographie installiert.

Die zeitgenössischen Kreuzwegbilder von Schwester Maggy Masselter wurden in dem großen Gang, der zur Kapelle führt, aufgehängt. Um die Gesamtwirkung der Installation abzurunden, wurden zusätzlich Detailphotographien der Kunstwerke von Schwester Maggy Masselter auf transparenten Drucken in die Fenster und Glastüren des Ganges geklebt. So ergibt sich ein kohärentes Erscheinungsbild in allen Räumen.

- *Informationen zur photographischen Installation in den Fenstern:*

Die Photographie ist auf eine durchsichtige und damit lichtdurchlässige Spezialfolie gedruckt und in die Fenster/Türen geklebt. Eine transparente Schicht schützt dabei das gedruckte Bild.

Die vierseitig freibleibenden Ränder wirken als Passepartout zu den Fensterrahmen und geben dem Bild eine schwebende Erscheinung. Zugleich lassen diese viel natürliches Licht in den Raum.

- *Größe des Bildes: 195x974 cm*
- *Bild und Herstellung: Gery OTH*

www.gery-oth.lu

- *Techniken und Arbeitsweisen:*

Ich arbeite mit klassischen sowie modernen photographischen Techniken, um aktuelle Themen zu bearbeiten. Die meisten meiner Projekte entstehen in engem Kontakt mit den Auftraggebern und in Zusammenarbeit mit in Solidar- und Zirkulärökonomie tätigen Organisationen. Meine Werke sind sowohl in öffentlichen als auch in privaten Bereichen im In- und Ausland installiert.



Gery Oth

Artiste photographie

www.gery-oth.lu

Im Interview mit ...

Künstlerin Sr. Maggy Masselter

Liebe Sr. Maggy Masselter, Sie sind in Luxemburg geboren, haben hier am Institut Pédagogique in Luxemburg studiert (1964-66) und sind danach auf die Ecole Nationale des Beaux Arts nach Nancy gegangen, um dort Kunst zu studieren (1967-1972).

Was waren Sie zuerst: Ordensschwester oder Künstlerin?

Ich bin Ordensschwester und finde die Frage etwas komisch. Schwester zu sein ist für mich ein Familienstand. Von Beruf bin ich Malerin. Als ich dem Kloster direkt nach dem Abitur beigetreten bin, war ich zunächst zwei Jahre Schülerin im Institut Pédagogique und ein Jahr Lehrerin „Um Fieldgen“. Mein Zeichentalent war bereits vor Jahren entdeckt worden und meine Direktorin hat sich für mich eingesetzt. Ich sollte nach Nancy gehen um dort Kunst zu studieren. Es war vorgesehen, dass ich anschließend wieder nach Luxemburg zurückkomme, um dort im Schulunterricht Kunst zu unterrichten.

Als Sie in Nancy ab 1967 studierten, war De Gaulle Präsident. Studentenproteste und allgemeine Unruhen waren im Land. Wie war der damalige Zeitgeist und wie hat Sie diese Zeit geprägt oder beeinflusst?

Die Universität war sehr strikt. Zu spät zum Unterricht zu kommen war zum Beispiel nicht möglich und die Kurse waren sehr anspruchsvoll. Diese Zeit hat mich sehr geprägt. Anfangs wusste niemand dass ich Ordensschwester war, ich wollte dies auch nicht so offenkundig zeigen und bin deswegen nicht im „Habit“ in den Unterricht gegangen. Also habe ich mir Pullover von meiner Mutter, Rock und Mantel von meiner Schwester geborgt. Sehr schnell tauschte ich „Rock gegen Jeans“ aus und ... Ordensschwester in „Beaux Arts“ war kein Problem mehr.



Insgesamt gab es sehr viele Proteste in der Zeit, sehr viel war im Wandel. Ich konzentrierte mich aber mehr auf das Studium, als auf die „Revolution“ in Paris... Wir bildeten zusammen mit meinen Freunden einen kleinen Arbeitskreis, trafen uns in meinem Atelier im Mutterhaus und arbeiteten dort zusammen - Tag und hie und da- Nacht. Denn, ab Mai 1968 gab es in diesem Semester keine Kurse mehr, da die Professoren streikten ...

Im Anschluss an die fünf Jahre Kunsthochschule sollte ich nach Luxemburg zurückkommen, aber ich fand sofort eine Anstellung in unserem Privatlyzeum in Toul, Frankreich. Dort gab ich zehn Jahre lang Zeichenkurse. Ab 1984 war ich Kursleiterin bei PRH (Personnalité et Relations Humaines – école de formation), wo ich kreatives Schaffen mit Selbsterkenntnis verbinden konnte.

1976 ermutigte mich Pater Jean SJ aus der Schweiz, meine erste Ausstellung durchzuführen. Weil ich damals viele Aktmalereien vorzuweisen hatte, zögerte ich. Die Ausstellung im Centre Convict wurde mit einem Artikel von Josy Braun im „Tageblatt“ mit dem Titel: „Liebe und Zärtlichkeit aus der Perspektive einer Nonne“ angekündigt. Natürlich gab es einen „kleinen“ Skandal der bis zum Bistum drang! Aber es gab auch gute Kritiken ... (Sr. Maggy Masselter grinst).

... über Kunst und Künstler der Kapelle der Seniorie Ste Zithe Contern ...



Sie beginnen Ihre Kunstwerke immer mit Worten: Welche Wort-Assoziationen hatten Sie zu den Kunstwerken der Kapelle in Contern?

Hier in Contern hatte ich den Auftrag, die „Auferstehung“ zu malen. Für die Bewohner der Seniorie Ste Zithe Contern war es mir wichtig, nicht zu abstrakt zu werden. Jesus bekam von mir ein Gesicht und die Bibel gab mir die Worte.

Nach der Auferstehung, sagt das Evangelium, gab es viele „Erscheinungen“ vom Auferstandenen wie zum Beispiel die Szene mit den „Emmausjüngern“: „Notre cœur n'était-il pas tout brûlant tandis qu'il nous ouvrait le sens des écritures“...

Jesus Christus ist mit uns unterwegs ... so ist ein weiteres Bild entstanden.

Sie zitieren oft aus dem Johannesevangelium. Was fasziniert Sie an dieser Schrift?

Es ist besonders mystisch, symbolisch und hat in seinen Worten die meiste Tiefe.

Wie gelingt es Ihnen, innerhalb der Kunst das religiöse Spannungsfeld zwischen geistlich (spirituell) und physisch (Menschwerden) darzustellen und kann man das als ihr Ziel ansehen?

Definitiv ist das mein Ziel, es gelingt mir über die Emotionen, die ich hoffentlich erwecke. Ein „gutes“ Bild führt zur Meditation: man lässt sich auf das Bild ein, man taucht regelrecht ein und achtet auf die Empfindung.

Sie haben 2014 den Kreuzweg „L'Heure du passage – Die Stunde des Durchgangs“ geschaffen und dazu Zitate der 1996 ermordeten Mönche des Trappisten-Klosters in Tibhirine (Algerien) kombiniert. Was hat Sie dazu bewegt, eine Verbindung zwischen der Kreuzigung Christi und dem Mord der sieben Mönche herzustellen?

Für mich war diese Verbindung offensichtlich. Mit Sr. Benedikt, Zisterzienserin (Trappistin), bereiteten wir uns so auf das zwanzigste Todesjahr (2016) der Mönche vor ...

Dieser Kreuzweg war bereits an verschiedenen Orten ausgestellt. Jetzt hat er im Flur vor der Kapelle der Seniorie Ste Zithe Contern einen dauerhaften Platz gefunden.

Gibt es noch weitere Werke von Ihnen hier in Luxemburg?

Ja, in der Herz-Jesu-Kirche hängt ein Triptychon „La Résurrection“. Andere Bilder sind in der Noertzinger Kirche und in der Kirche von Ingeldorf. Viele meiner Bilder sind „Um Fieldgen“, in der Ecole Ste-Anne in Ettelbrück und in der Maison Vatelot (Sœurs de la Doctrine Chrétienne) zu sehen.

Für 2022 ist in einer Kirche in Esch-sur-Alzette, die ja Europas Kulturhauptstadt wird, eine Ausstellung geplant. Ich glaube fest an den Beistand vom Heiligen Geist ...

Herzlichen Dank für das offene Gespräch.



Nina Simon

Assistante à la Direction

Fondation Ste Zithe

La qualité gastronomique à la Seniorie St Jean de la Croix Luxembourg



Depuis le 1er mai 2019, la Seniorie St Jean de la Croix Luxembourg a confié à « Santé Services », filiale des Hôpitaux Robert Schuman, l'élaboration des prestations alimentaires.

Avec l'ouverture du 3ème étage pour des nouveaux résidents, le foyer de jour accueillant 12 visiteurs quotidiennement et le nombre croissant de collaborateurs, les infrastructures de la Seniorie St Jean de la Croix Luxembourg sont devenues trop étroites pour répondre à la demande toujours croissante.

HRS-ZithaKlinik – Santé Services s'est naturellement imposée comme fournisseur dû non seulement à la proximité de leur infrastructure, mais également dû au fait que les repas sont préparés tous les matins avec des produits frais et de saison, dans le respect des exigences de notre cahier des charges et respectant les normes d'hygiène.

Santé Services propose quotidiennement deux menus du jour, un menu végétarien ainsi qu'une large gamme de menus spécialement conçus pour personnes avec des problèmes spécifiques : problèmes de déglutition, menus pour personnes diabétiques et autres menus particuliers correspondant aux attentes des résidents et leurs familles.

Depuis la nouvelle collaboration avec Santé Services, chaque résident déjeunant dans l'une de nos « Stuff » reçoit un déjeuner tenant compte de ses besoins. Les repas sont maintenus à température idéale afin que chacun mange à son rythme. Cette offre s'étendra au service du petit-déjeuner et au dîner.

La proximité de la cuisine de HRS-ZithaKlinik et la réactivité de l'ensemble des équipes en place permettent une adaptation permanente et rapide correspondant aux besoins et demandes des résidents de la Seniorie.



David Ruch

Responsable hospitalité

Seniorie St Jean de la Croix Luxembourg



Das Start-Up Unternehmen RetroBrain R&D aus Hamburg entwickelte 2016 speziell für ältere Menschen die Spielekonsole MemoreBox. Zurzeit befindet sich die Konsole in einer Pilotphase in rund 100 Pflegeeinrichtungen in ganz Deutschland verteilt.

Mithilfe des Pilotprojektes werden die präventiven und gesundheitsförderlichen Aspekte durch therapeutisch-computerbasierte Trainingsprogramme in (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen wissenschaftlich untersucht. Über unsere eigenen Forschungsarbeiten wurde die Firma RetroBrain R&D auf die ZithaSenior Gruppe aufmerksam und stellte den Bewohnern der Seniorie St Joseph Consdorf die Spielekonsole mit den dazugehörigen therapeutischen Spielen zu Verfügung.

Die MemoreBox ist ein IT-System bestehend aus einer PC-Plattform, einem Gestensensor (Kinect-Kamera) sowie der MemoreSoftware. In der Software enthalten sind aktuell sechs verschiedene Spiele: Kegeln, Motorradfahren, Briefe austragen, Singen, Tischtennis und Tanzen. Die Bewegungen des Spielers werden mittels Kamera erfasst und direkt in das Spiel, auf den TV-Bildschirm übertragen. Das Besondere an den Spielen ist, dass sie sowohl im Stehen als auch im Sitzen gespielt werden können und somit fast „barrierefrei“ sind. Bewohner, die auf den Rollator oder den Rollstuhl angewiesen sind, können ebenfalls die Spiele der MemoreBox dazu nutzen, von den therapeutischen Aspekten der Spiele

zu profitieren. Durch intelligente Sensoren, adaptiert sich der Schweregrad des Spieles automatisch an die Fähigkeiten des jeweiligen Bewohners. Darüber wird der optimale Schwierigkeitsgrad individuell angepasst und die Bewohner vor Frustration geschützt. Es sollen zum Beispiel beim Spiel „Motorradfahren“ nicht nur Hindernisse sowie andere Verkehrsteilnehmer umfahren werden sondern es werden parallel Fragen zum Allgemeinwissen gestellt. Eine klassische Doppelaufgabe muss erfüllt werden, die zeitgleich Aufmerksamkeit Gleichgewicht und Rumpfstabilität erfordert und fördert.

Aufgrund von kurzen Spielsequenzen (ca. 2-3 min), kombiniert mit vielen Erfolgserlebnissen, hatten die Bewohner der Seniorie St Joseph Consdorf ein hohes Maß an Motivation, Konzentration und Spaß am Spiel. Einzelne Teilnehmer zeigten während des Spielens bewusst oder unbewusst über welche motorischen und kognitiven Ressourcen sie (noch) verfügen – denn diese werden über die MemoreBox sichtbar. Generell waren die Bewohner und Mitarbeiter sehr offen gegenüber der innovativen aber bis dato noch überwiegend unbekannten Technologie eingestellt.



Lorraine Lutgen

Responsable soins et encadrement

Seniorie St Joseph Consdorf

Mit dem Hundeschlitten durch Schwedisch Lappland ...



Eric Streff ist langjähriger Mitarbeiter des „Service Technique“ der Seniorie St Joseph Pétange. Anfang 2019 ging er auf eine Expedition nach Schwedisch Lappland und schildert seine Eindrücke vom Kungsleden (King's Trail):



Als Teammitglied von Raphaël Fiegen, einem luxemburger Musher (Schlittenhundeführer) und zugleich einer meiner besten Freunde, ging ich im Februar 2019 zusammen mit zwei weiteren Freunden auf eine Expedition nach Schwedisch Lappland. Geplant war, den nördlichen Teil des Kungsleden-Weitwanderweges mit zwei von Raphaëls Schlittenhunden zu bewältigen. Wir starteten unsere Expedition in Sorsele. Von dort brachen wir auf nach Abisko. Insgesamt lag eine Strecke von rund 460km vor uns: Sie führte durch Wälder, über zugefrorene Flüsse und Seen aber auch über Berge - eine ganz faszinierende und eindrucksvolle Landschaft.



Ich war als Fahrer von einem unserer Schneemobile eingeteilt und somit zuständig für den Materialtransport und den Aufbau des Camps am Abend. Auch um den Bereich „Erste Hilfe“ habe ich mich gekümmert. Ein weiterer Schneemobilfahrer wurde von einem Kameramann begleitet, der unsere Expedition festhalten sollte. Hier planen wir einen Dokumentarfilm zu erstellen, der auch im Kino ausgestrahlt werden soll. Außerdem stellten wir die Expedition nach dem Krebstod von Raphaëls Vater unter eine Spendenaktion zu Gunsten der Krebsforschung in Verbindung mit dem Methadonprogramm – wir stehen diesbezüglich in engem Austausch mit einer in der Forschung tätigen Ärztin.

Nachdem die Expedition ganze zwei Jahre an Vorplanung und Sponsorensuche erforderte, ging es am 7. Februar endlich los. Drei Tage reisten wir über Deutschland nach Dänemark und dann nach Schweden bis wir dort in Sorsele ankamen. Hier hatten wir uns von Raphaëls Freund eine Hütte gemietet, um uns und die Hunde ein paar Tage lang zu akklimatisieren und um letzte Vorkehrungen zu treffen: Schneemobile samt Anhänger mit unserem Material wurden beladen, kleinere Verfeinerungen an Zelt und Material wurden durchgeführt. Unmengen von Expeditionsnahrung, Hundefutter, Benzin, sowie Zelt, Schlafsäcke, technisches Material inklusive Kameraausrüstung mussten mit auf die große Reise.



Und dann endlich konnten wir am Morgen des 14. Februars unsere Expedition von Sorsele nach Abisko beginnen. Bereits am ersten Tag wurde uns sehr schnell klar, dass diese Reise kein Sonntagsausflug werden würde. Wir hatten viel mit zu hohen Temperaturen zu kämpfen, die bei um die $+5^{\circ}\text{C}$ lagen. Diese brachten mit sich, dass sich sehr viel Schmelzwasser vom Schnee auf dem zugefrorenen Fluss befand, wodurch wir uns oft mit den Schneemobilen festfuhren. Auch Raphaël mit Hunden samt Schlitten hatte es nicht leicht sich durchzukämpfen. Am dritten Tag schlug das Wetter um: morgens gab es viele Schneestürme, die uns zum öfteren Anhalten zwangen, weil die Sicht auf Null hin ging und man sich wie in einem weißen Raum vorkam. Nachts im Zelt beruhigte sich die Lage, der Himmel riss auf und die Temperaturen sanken auf bis -25°C . Am Morgen starteten wir bei bestem Sonnenschein in die Berge um abends dann in einer Nothütte übernachten zu können. Auf den weiteren Etappen lief es wesentlich besser als während



der ersten drei Tage. Die Hunde waren in Bestform und wir konnten bis zu 46km am Tag bewältigen.

Nach 300km und vielen schönen Etappen strandeten wir in einer kleinen Siedlung am Ufer eines Sees. Wir erregten das Aufsehen eines Einwohners der wissen wollte, was genau wir vorhatten. Leider mussten wir hier feststellen, dass es ab hier für uns kein Weiterkommen gab: Hier waren weder Wege gekennzeichnet noch wurde von den Einheimischen Schnee geräumt. Wir befanden uns am Polarkreis, 160 km von unserem Ziel entfernt. Zunächst studierten wir Karten um alternative Routen zu finden. Auch eine Erkundungstour hoch in die Berge brachte keine Klarheit darüber, inwiefern wir die Expedition von hier aus sicher fortsetzen konnten. Schließlich trafen wir alle gemeinsam die Entscheidung, an dieser Stelle abubrechen – es ging hier schlicht und einfach nicht mehr weiter. Der Schnee in den Bergen lag brusthoch, für uns und die Hunde wäre dies lebensgefährlich geworden. Nothütten wären zwei Tage lang nicht vorzufinden gewesen und wir hätten nachts bei bis zu -30°C gemeldeten Temperaturen im Zelt übernachten müssen. Die Entscheidung fiel uns schwer, so kurz vor dem Ziel abubrechen. Dennoch mussten wir uns eingestehen, dass hier nicht wir, sondern die Natur das Sagen hat. Der Wunsch, sicher und gesund zu seiner Familie nach Hause zurückzukehren, hatte in diesem Fall Priorität. Etwas enttäuscht aber entschlossen sollte uns unsere letzte Etappe am darauffolgenden Tag zurück in die Zivilisation führen.



–
**Vier
Wochen
durch
Schnee & Eis ...**
–

Für mich war diese Expedition dennoch eine gelungene Expedition. Reich an Erfahrungen und tief beeindruckt von einer nicht nur menschenlosen sondern auch noch menschenfeindlichen Umgebung, in denen man Landschaft und Klima schonungslos ausgesetzt ist, kehrte ich zurück. Tagelang waren wir komplett von der Außenwelt abgeschnitten und absolut auf uns alleine gestellt. Allein das Zubereiten von Essen war mit erheblicher Arbeit verbunden. Haufenweise Schnee musste aufgekocht werden, damit wir überhaupt unser Essen und unsere Getränke zubereiten konnten. Bei Temperaturen von um die -25°C wird einem schnell bewusst welchen Luxus wir alltäglich genießen können, ohne überhaupt darüber nachdenken zu müssen.



Ich bedanke mich bei allen, die am Gelingen dieser Expedition beteiligt waren.



Eric Streff

*Responsable Facility Management
Seniorie St Joseph Pétange*



Ein Erfolgsmodell: ZithaAktiv über die Zusammenarbeit mit der LUNEX

Seitdem ZithaAktiv zur Ausbildung der LUNEX-Studenten beiträgt, hat sich der Arbeitsalltag innerhalb der Kinésithérapie verändert. In diesem Sinne geht es nicht ausschließlich um die bestmögliche Versorgung des Patienten, sondern ebenfalls darum, die Studenten angemessen zu betreuen und praxisnah zu unterrichten. Sie werden von uns systematisch an die Arbeit mit polymorbiden geriatrischen Patienten herangeführt und in einer holistischen Herangehensweise an geriatrischen Patienten geschult.

Interaktion zwischen Student und Kinésithérapeut die Fachkompetenz beider Parteien gestärkt, die dem Patienten unmittelbar zu Gute kommt. Der Lernerfolg der Studenten wird parallel durch die LUNEX kontrolliert und bewertet. Ein enger und vertrauensvoller Austausch zwischen den Kinésithérapeuten und der LUNEX ermöglicht zudem, die Studenten optimal auf ihr zukünftiges Berufsleben vorzubereiten. Außerdem liegt es ZithaAktiv sehr stark am Herzen, dass den Studenten neben dem praktischen Fachwissen auch nötige, im Leitbild von ZithaSenior enthaltenen Grundwerte, vermittelt werden. Insbesondere grundlegende soziale Kompetenzen, wie zum Beispiel der wertschätzende und respektvolle Umgang mit Menschen, nehmen einen hohen Stellenwert ein.

Seit nunmehr zwei Jahren werden die LUNEX-Studenten in den Alltag der ZithaAktiv Kinésithérapie eingebunden. Über die einfühlsame Betreuung und starke Einbindung der Studenten in die Therapie des Patienten lässt sich ein enormer Lernerfolg der Studenten verzeichnen. Darüber hinaus wird durch die intensive



Jan Lippert

Kinésithérapeute & Referenztherapeut LUNEX
ZithaAktiv

ZithaAktiv wird seine Studentenbetreuung ab Herbst 2019 weiter ausbauen und zukünftig pro Trimester zwei LUNEX-Studenten gleichzeitig zum Praktikum zulassen. Somit wird einerseits ZithaSenior und speziell ZithaAktiv seiner Rolle als Ausbildungsstätte für Studenten der Fachrichtungen Kinésithérapie, Psychologie, Ergotherapie und Medizin gerecht, kann aber andererseits seine Fachkompetenzen und Kontakte zur akademischen Welt weiter ausbauen.

–
**Sozialkompetenz
und wertschätzender
Umgang prägen die
Qualität der Fürsorge.**
–

**Eine sehr empfehlenswerte
Praktikumsstelle, um die verschiedenen
Facetten des Berufes kennenzulernen.
Mein Selbstbewusstsein steigerte
sich durch die Erfahrungen und neue
Kompetenzen kamen hinzu.**

(Maïté Saracini)

**Das ZithaAktiv-Team hat mich herzlich
empfangen, so dass ich mich sofort
willkommen und gut aufgehoben fühlte. Von
Anfang an stand mir ein kompetentes Team
zur Seite, das mir viel Vertrauen schenkte
und mich in meiner Tätigkeit als Therapeut
unterstützte. Ich konnte als angehender
Kinésithérapeute viele neue Erfahrungen
machen und mein praktisches Wissen in
diesem Praktikum erweitern.**

(Yann Freichel)

–
**Praxis
&
Theorie
verbinden!**
–

**Mein Praktikum bei ZithaAktiv hat es mir ermöglicht,
eine fundierte Einführung in den Beruf des
Kinésithérapeuten zu erhalten. Durch die Begleitung
der dort arbeitenden Therapeuten konnte ich meine
praktischen sowie wissenschaftlichen Kenntnisse auf
die Probe stellen und meine Erfahrung vertiefen. Das
Konzept des Behandeln von Patienten und Bewohnern
ermöglichte mir zudem die Variabilität des Berufes
kennenzulernen.**

(Christophe Ricco)



Participation record:
74 collaborateurs de ZithaSenior
présents au « Relais pour la Vie »



Trophées de l'Espoir 2019

Certificat de participation



La Fondation Cancer remercie l'équipe
ZithaSenior
pour son engagement et son don pour combattre le cancer.
Félicitations pour les **525,00 €** récoltés.

Lucienne Thommes, Directrice Fondation Cancer



Trophées de l'Espoir 2019

Certificat de participation



La Fondation Cancer remercie l'équipe
ZithaMobil
pour son engagement et son don pour combattre le cancer.
Félicitations pour les **375,00 €** récoltés.

Lucienne Thommes, Directrice Fondation Cancer

Un total de
900 Euro
pouvait être
récolté
par les deux
équipes !



Impressions du « Relais pour la Vie » qui a eu lieu le 23/24 mars 2019



—
Merci
aux équipes
ZithaSenior
pour votre
engagement !
—





Fête pour l'achèvement du gros œuvre de l'ancien bâtiment de la Seniorie St Joseph Consdorf

A peine 2 années après la fête d'achèvement du gros œuvre du nouveau bâtiment de la Seniorie St Joseph Consdorf, cette dernière a eu le plaisir de fêter l'achèvement du gros œuvre de l'ancien bâtiment qui sera entièrement rénové.

—
La cérémonie
a eu lieu le
14 juin 2019 à la
Seniorie
St Joseph Consdorf.
—

La Direction de ZithaSenior ainsi que toute l'équipe de Consdorf a profité de l'occasion pour remercier et féliciter les personnes impliquées dans la planification et la réalisation du projet.

Après la finalisation prévue en février 2020, ce bâtiment accueillera 44 nouveaux résidents en chambres simples autour de deux unités de vie avec des séjours et des cuisines thérapeutiques. L'aménagement d'un foyer de jour pour 12 personnes est également prévu ainsi que des locaux d'ergothérapie et de kinésithérapie, des ateliers manuels, un cabinet pour les consultations médicales, un local de détente pour le personnel, des bureaux administratifs, une chapelle et une grande salle polyvalente.

Ce bâtiment s'inscrit dans un futur projet, à savoir la psychiatrie extra-hospitalière de long séjour, projet qui sera développé après son inauguration en février 2020.



Jean-Paul Steinmetz, PhD
Directeur
Seniorie St Joseph Consdorf



zitha
senior

Seniorie St Joseph
Consdorf

4 - 5 rue Buurgkapp
L-6211 CONSDORF
Tel. 26453-1



PORTE OUVERTE

14.

-

18.

**OKTOBER
2019**

14. Oktober: **Vernissage** 18.00 Auer
Thème: Murmures de la forêt
Gery Oth - Manufacture de photographies

15. Oktober: **Effentlech Konferenz** 15.30 Auer
Polyaddiktologie und psychiatrische Langzeitbetreuung
Dr Jean-Marc Cloos, méd. psychiatrie, addictologie

16. Oktober: **Informationsdag** 11.00 - 17.00 Auer
Information - Berodung - Visites guidées
Infostänn: Club Senior, InfoZenter Demenz,
Senioren Sécherheetsberoder, ZithaAktiv,
ZithaMobil, Seniorie

17. Oktober: **Effentlech Konferenz** 15.30 Auer
Demenz a Verloscht vun der Autonomie:
Präventioun, Therapie a Betreuungsmeiglechkeeten
Dr Carine Federspiel, médecin gériatre

18. Oktober: **Schülerdag** ab 9.00 Auer
Pädagogesch Aktivitéiten ronderëm den Alter
an d'Demenz

Mir freeën eis op Äre Besuch !

All Dag, fräien Entrée an ouni Umeldung



Motivatioun

COURAGE

Kraft

Energie

DYNAMIK

zitha 
aktiv

Gitt fit mat eis a bleift aktiv !

13, rue Michel Rodange
L-2430 Luxembourg
Tel.: 40 144 2233



www.zithaaktiv.lu

[https://www.facebook.com/
zithaaktiv](https://www.facebook.com/zithaaktiv)

www.zithaaktiv.lu